

Venez 877.3



Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement

HANDELSABTEILUNG

Département fédéral de l'économie publique

DIVISION DU COMMERCE

Bern, den 14. Januar 1972

✓

Notiz für Herrn Bundespräsident N. C E L I O

Besuch des venezolanischen Finanz-
ministers Dr. Pedro R. Tinoco vom
18. Januar in Bern

Herr Bundespräsident,

Wir gestatten uns, Ihnen in der Beilage zu übermitteln:

- Besuchsprogramm in Bern
- Kurznotiz über Venezuela und unsere Wirtschaftsbeziehungen mit diesem Land.

Als Mitglieder der Delegation wurden uns gemeldet die Herren:

- | | |
|------------------------------|--|
| - Dr. Pedro R. Tinoco, hijo, | Finanzminister |
| - General R. Alfonso Ravard, | Präsident der Corporación
Venezolana de Guayana |
| - Dr. G. Rodriguez Amengual, | Präsident des Centro Simón Bolívar |
| - Dr. A. Machado Gomez, | Präsident des Banco Mercantil
e Agrícola |
| - Dr. Felix Miralles, | Präsident des Consejo Bancario
Nacional |
| - Dr. Enrique Delfino, | Präsident verschiedener grosser
Bauunternehmungen |
| - Dr. Rodolfo Aristiguieta, | Sekretär der Direktion der
Corporación Venezolana Guayana |
| - Dr. Armando Brons, | Assessor des Finanzministers. |

Dazu gehört ferner der Geschäftsträger der hiesigen Botschaft
Venezuelas

- Botschaftssekretär Francisco Martinez-Ramirez.

- 2 -

Im Augenblick kennen wir die Zusammensetzung der Gruppe noch nicht, die Ihnen um 12.00 Uhr einen Besuch abstatten wird. Sobald wir Genaueres wissen, werden wir Sie informieren.

Ferner möchten wir noch darauf hinweisen, dass der Besuch des Finanzministers im Rahmen einer Privatreise erfolgt, wozu ihn die Schweizerische Bankgesellschaft und der Schweizerische Bankverein eingeladen haben. Dr. Tinoco und einige seiner Begleiter werden in Zürich Vorträge über venezolanische Wirtschaftsprobleme halten und Industriebetriebe (BBC, Sulzer, Chemie) besuchen. Die schweizerische Wirtschaft soll auf Investitionsmöglichkeiten in Venezuela aufmerksam gemacht werden; ferner scheint man das Terrain für eine allfällige spätere Anleihe - wofür die Banken zumindest den Zeitpunkt gegenwärtig noch als verfrüht ansehen - vorbereiten zu wollen. Diese Bemühungen tragen rein privaten Charakter. Eine behördliche Unterstützung oder gar eine offizielle Finanzhilfe wurde nicht begehrt. Ausser der traditionellen Wohlwollenserklärung hinsichtlich der Exportrisikogarantie hätten wir auf diesem Gebiete kaum etwas Substantielles zu bieten.

Dr. Tinoco ist Mitglied der Regierungspartei (COPEI), welche eine mittlere Linie verfolgt. Er soll dem rechten Flügel angehören, und es scheint nicht ausgeschlossen, dass er sich für die Wahlen vom Herbst 1973 als Kandidat für die Präsidentschaft aufstellen lassen will, wobei die Reise nach der Schweiz seinem Image nützen könnte.

Venezuela ist industriell noch wenig entwickelt. Trotz des auf der Ausbeutung von Erdöl basierenden Reichtums sind Investitionen in diesem Land mit ähnlichen Risiken behaftet wie in den meisten lateinamerikanischen Staaten.

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
Handelsabteilung
Der Delegierte für Handelsverträge:

2 Beilagen

sig. Rothenbühler

- 3 -

Kopie an: HH. R. Bieri, Direktor der Eidg. Finanzverwaltung
Botschafter Friedrich Rothenbühler, Delegierter
für Handelsverträge
Botschafter Ch. Wetterwald, Chef des Protokolls EPD
Minister P. Nussbaumer, Chef des Finanz- und Wirt-
schaftsdienstes EPD
Dr. Bruno Müller, stellvertretender Direktor,
Eidg. Finanzverwaltung

Lo, Hf, Ae, vV, Gre.

Visite du 18 janvier 1972 de S.E. Dr Pedro R. Tinoco,
Ministre des finances du Venezuela,
à Berne

- 11h00 Discussion avec Monsieur Frédéric Rothenbühler,
Ambassadeur, Délégué du Conseil fédéral aux accords
commerciaux à la Division du commerce du Département
fédéral de l'économie publique
- 12h00 Réception par le Président de la Confédération
Monsieur Enrico Celio
- 12h30 env. Déjeuner à la maison de Wattwyl, offert par
le Président de la Confédération

V e n e z u e l a

1. Land:

Fläche: 912'500 km²
 Einwohner: 10,4 Millionen, Zuwachsrate 3,6 %
 Hauptstadt: Caracas 2,2 Millionen Einwohner

2. Präsidiäle Bundesrepublik. Verfassung vom 23.1.1961.

Präsident: Dr. Rafael Caldera (1968 auf fünf Jahre gewählt).
 Erstmals in der Geschichte des Landes wurde eine Regierungspartei in freien Wahlen durch die Opposition abgelöst.

3. Wirtschaft:

Währung: Bolivar (Bs)
 Kurs: 4,385/4.40 = 1 US-Dollar
 (Aufwertung um 2,2 % im Gefolge der Währungsbeschlüsse von Washington)
 Staatsbudget 1972: 14,11 Mia Bs (ca. 3,1 Mia Dollar)
 Handelsbilanz:
 Ausfuhr 1970: 3,1 Mia Dollar
 Einfuhr 1970: 1,5 Mia Dollar
 Währungsreserven: 1,4 Mia Dollar
 Öffentliche Verschuldung: Ende 1971 rund 6,7 Mia Bs (ca. 1,5 Mia Dollar)
 Bruttosozialprodukt 1970: bis 45 Mia Bs. (Zuwachsrate je nach Quelle 5 - 6 %).

Die Wirtschaft wird nach wie vor durch das Erdöl dominiert. Rund 90 % der Deviseneinnahmen und 60 % des Staatsbudgets stammen aus diesem Sektor. Die Ausbeutung der grossen Eisenerzlager gewinnt an Bedeutung. Die Landwirtschaft trägt nur etwa 7 % zum Sozialprodukt bei (30 % der Beschäftigten).

Grosse Gebiete Venezuelas und zahlreiche Wirtschaftszweige sind noch sehr entwicklungsfähig. Der IV. Entwicklungsplan (1970 - 1975) sieht insbesondere den Ausbau der Sektoren Energie, Bauwirtschaft, verarbeitende Industrie und Bergbau vor. Dazu sind Investitionen im Werte von rund 61 Milliarden Bolivares (und 13,5 Milliarden Dollar) erforderlich. Rund 60 % davon soll die Privatwirtschaft aufbringen. Die venezolanische Regierung hat einen Entwurf zu einem neuen Investitionsgesetz ausgearbeitet, und darin u.a. auch Normen hinsichtlich der Aktivität des Auslandskapitals festgelegt (die Konsultationen unter den Parteien scheinen noch nicht abgeschlossen; die Inkraftsetzung des Gesetzes ist deshalb noch ungewiss).

4. Schweizerisch-venezolanische Handelsbeziehungen:

Der Handelsaustausch zwischen beiden Ländern weist traditionell einen hohen Saldo zugunsten der Schweiz aus:

<u>Jahr</u>	<u>Einfuhr</u> (in Mio Franken)	<u>Ausfuhr</u>
1965	5,1	96,7
1969	8,0	110,3
1970	4,8	150,1
1970 11 Mte	4,7	130,5
1971 do	4,1	140,2

Importiert wurden vor allem Kakaobohnen, Spezialöle und etwas Kaffee (indirekt auch andere, in Drittstaaten raffinierte Erdölprodukte, doch lässt sich das Ausmass dieser Einfuhren weder genau abklären noch einigermaßen zuverlässig schätzen).

Unsere Exporte bestehen zu je etwa 30 % aus Maschinen und Apparaten, Uhren sowie chemisch-pharmazeutischen Produkten. Der Anteil der Textilindustrie ist bescheiden.

Das Bundesengagement an der Exportrisikogarantie beläuft sich zurzeit auf 144 Mio Fr., was einem Fakturabtrag von 192 Mio Franken entspricht.

Die schweizerischen Investitionen betragen schätzungsweise mindestens 100 Mio Franken. Die schweizerische Industrie hat, abgesehen von Nestlé, die besonders aktiv ist, in Venezuela noch kaum Fuss gefasst. Der venezolanische Markt selbst ist relativ klein und das Land macht bei den lateinamerikanischen Integrationsbestrebungen nur zögernd mit (letzten Berichten zufolge scheint es demnächst dem sogenannten Andenpakt (Endziel: gemeinsamer Markt Chile - Kolumbien - Peru - Ecuador - Bolivien) beitreten zu wollen).

Bern, 12.1.1972
Gre.